

D R E I L Ä N D E R T R E F F E N 1 9 9 4

So wie jedes Jahr fand auch heuer wieder ein Dreiländertreffen statt. Diesmal war es in Tarcento, einem kleinen Ort in Italien in der Höhe von Udine. Die Italiener hatten sich das sehr heiße Wochenende vom 24. bis zum 26. Juni ausgesucht.

Auf der Fahrt nach Italien mußten wir leider an der Grenze länger warten, da zu dieser Jahreszeit viele Urlauber unterwegs waren. Die übrige Fahrt verlief problemlos und auch der Ort der Tagung war wegen der guten Beschriftung leicht zu finden. Da wir erst am Samstag dem 25. Juni eintrafen, kann ich nur von zwei Tagen berichten. Als wir in Tarcento ankamen, kreuzten sich die Wege mit unserem Obmann Harald Langer, Brigitte Langer, Familie Elias, Andreas Langer und Andrea Handke, die gerade auf dem Weg zum Vereinsgebäude im Zentrum von Tarcento waren. Wir begleiteten sie dorthin, wo dann das Treffen offiziell eröffnet wurde und die einzelnen Vereine begrüßt und geehrt wurden.

Anschließend gingen einige der Anwesenden in ein Museum. Wir fuhren zum Sammelplatz um uns Essensmarken zu besorgen, die wir um S 80.-- pro Person und Essen dann auch bekamen.

So warteten wir dann mit unseren Kollegen aus Klagenfurt, Villach, Slowenien und Italien in brütender Hitze auf das Mittagessen. Leider waren keine Sonnenschirme und auch keine WC vorhanden. So gingen wir in der Umgebung (und hinter den Büschen) etwas spazieren, um die Hitze etwas besser zu ertragen. Endlich, denn etwas verspätet, kam nun das Mittagessen, das uns alle sehr enttäuschte. Es wurde in Plastikbehältern geliefert und war kalt. Keiner von uns war so richtig zufrieden damit, und es ging sogar das Gebäck aus, so daß die, die das Essen später holten einfach keines mehr bekamen. Die Hungrigen aßen und die anderen schickten das meiste zurück, wo es im Mülleimer samt Verpackung landete. (Nicht sehr umweltfreundlich)!

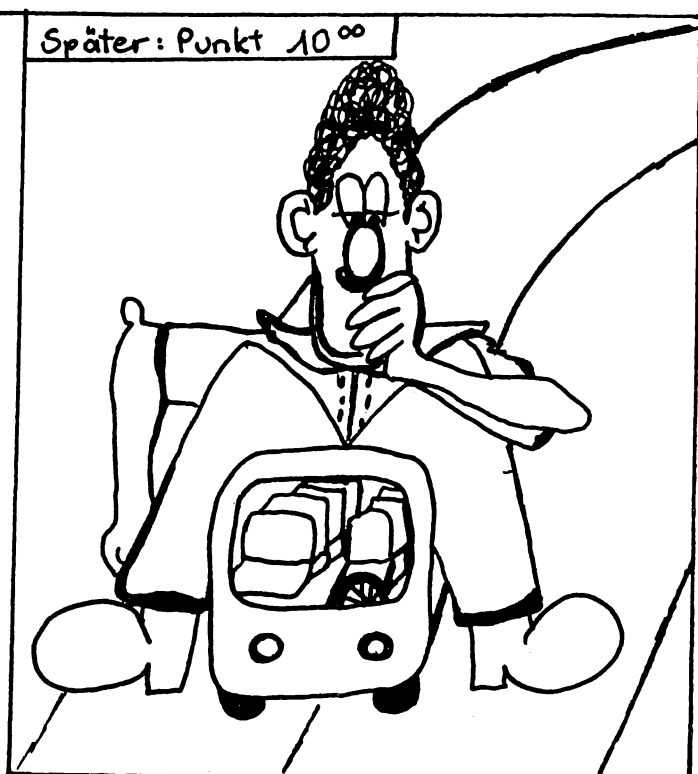
Um 15 Uhr war dann eine Exkursion zu einer Höhle (Schauhöhle) angesagt, die reges Interesse hervorrief. Sie hieß "Grotta Villanova". Bei der Abfahrt ging es sehr hektisch zu. Niemand wußte so recht, wohin es geht und wem zu folgen war. Wir fuhren in einer Kolonne ca 15 min. und hielten dann bei einem Vereinsgebäude mit einem kleinen Gasthaus, welches bei Schauhöhlen so üblich ist. Als sich alle Kameraden umgezogen hatte, standen wir da und keiner der

Italiener war zu sehen. Da es nach wie vor sehr heiß war, schwitzten wir in unserer Höhlenbekleidung, und da sich noch immer niemand um uns kümmerte, gingen wir einfach zum Höhleneingang. Dort angekommen standen wir vorerst einmal im Eingangsbereich der Höhle, wo es schon um einiges kühler und damit angenehmer war und warteten wieder vergeblich auf einen Führer der Italiener. Darum gingen wir einfach in die Höhle. Da kam, so nehme ich an, der Betreiber dieser Schauhöhle und versuchte uns zu erklären, daß er uns einsperren und in ca. zwei Stunden wieder holen wolle. Leider hatten wir einige Probleme mit der Verständigung, aber wir konnten uns zu guter letzt doch mit ihm einigen. So stiegen wir weiter in die Höhle und besichtigten sie. Sie hatte einen sehr schönen kleinen versinterterten Teil, ähnlich wie bei uns im Obirgebiet. Der restliche, viel größere Teil war eher kahl und sehr naß. Wir brauchten ca. eine Stunde um uns alles anzusehen und waren dann wieder im Eingangsbereich, wo wir plötzlich mitten in einer Rettungsaktion standen. Der Gattin eines Villacher Kollegen, Frau Resi Bodner war während der Begehung schlecht geworden, und sie hatte einen Kreislaufzusammenbruch. Sofort wurde eine Rettungsaktion eingeleitet die hervorragend funktionierte. Die Patientin wurde noch in der Höhle stabilisiert und dann auf einer Trage abtransportiert. Beim Abendessen war sie dann schon wieder wohlauf.

Wir hielten uns nach der Begehung der "Grotta Villanova" noch im Vereinshaus auf, wo wir unseren Durst löschten. Nach der Rückfahrt gab es dann noch ein gutes Abendessen: paniertes Putenschnitzel mit Kartoffeln und Lasagne. Diesmal warm. Leider wurde keine Unterhaltung organisiert, so daß sich die Menge sehr bald auflöste und in die Zelte oder andere Unterbringungen begab. Wir gingen noch ein bißchen in Tarcento spazieren und dann auch ins Hotel, um zu schlafen. Da am Sonntag früh kein Frühstück angeboten wurde, schauten wir nur noch kurz vorbei, um uns zu verabschieden und fuhren denn so gegen zehn Uhr Richtung Heimat.

Langer Gabriele

EINES SCHÖNEN TAGES IM REISEBÜRO HÖFO



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Langer Gabriele

Artikel/Article: [Dreiländertreffen 1994 8-10](#)